

Heimatlosigkeit

Vortrag von

Mario Erdheim, Zürich

«Heimat ist ein Phänomen, das durch den Verlust eine spezielle Art von Wichtigkeit erlangt. Diese gilt es zuerst einmal zu verstehen. Dann wird auch klar, dass Heimat etwas ist, was im Kern mit Familie zu tun hat. So wie man sich von der Familie ablösen muss, so muss man sich auch von der Heimat ablösen. Nur dann wird man imstande sein, sich selber eine Heimat zu schaffen. Was mich vor allem interessiert, ist diese Fähigkeit des Menschen, sich eine neue Heimat aufzubauen. Das ist ein konfliktreicher Prozess, ähnlich konflikthaft wie die Ablösung von der Ursprungsfamilie und die Gründung einer eigenen neuen Familie.»

Mario Erdheim, Dr. phil., Ethnopschoanalytiker, geboren 1940 in Quito (Ecuador), studierte in Wien, Basel und Madrid, arbeitete in Zürich als Lehrer, übernahm danach eine Dozentur für Ethnopschoanalyse an der Universität Zürich, war Privatdozent in Frankfurt, Gastprofessor in Salzburg, Wien und Darmstadt und praktiziert seit 1975 in Zürich. Sein Forschungsschwerpunkt ist die gesellschaftliche Bedingtheit des Unbewussten und die Rolle des Unbewussten in der Kultur. Er hat auch im Bereich Migration geforscht; u.a. hat er einen Beitrag im Buch «Migration, Flucht und Kindesentwicklung» (herausgegeben von Claudia Burkhardt-Musmann und Frank Dammasch, 2016) publiziert.

Vortrag: Freitag, 13. Januar 2017, 20:00 - 22:00 Uhr

Ort: Hotel Waldstätterhof, Zentralstrasse 4, Luzern

Freiwilliger Unkostenbeitrag für Nichtmitglieder